

## Literaturbesprechung

CLUSIUS, C.: Fungorum in Pannoniis observatorum Brevis Historia et Codex CLUSII mit Beiträgen von einer internationalen Autorengemeinschaft, herausgegeben von STEPHAN A. AUMÜLLER und JOZSEF JEANPLONG, Akadémiai Kiadó, Budapest, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 1983, Ft. 1 500.-

Der Prachtband im Format 36 x 26,5 cm in braunem Leder gebunden und mit goldenen Lettern versehen enthält das Lebenswerk des niederländischen Gelehrten CHARLES de l'ECLUSE, der sich seit seinem Wiener Aufenthalt CAROLUS CLUSIUS nannte. Unter dem Patronat von Kaiser MAXIMILIAN II und nach dessen Tod mit großzügiger Unterstützung durch den ungarischen Magnaten BOLDIZSAR BATHYANY gelang es CLUSIUS bereits im Jahre 1601 die erste wissenschaftliche Pilzmonographie zu veröffentlichen. Obwohl zu der Zeit die 86 Aquarelle (vermutlich von einem Neffen von CLUSIUS) bereits angefertigt waren, wurde das Werk damals nur mit Holzschnitten der Pilzarten versehen, deren Beschreibungen in lateinischer Sprache erfolgten. Erst 1900, also 300 Jahre später tauchten sie in Leiden auf. Diese kostbaren Aquarelle wurden großzügigerweise von der Universität Leiden geliehen, wo von ihnen Farbfotos hergestellt wurden. Die Farben der inzwischen fast 400jährigen Aquarelle sind erstaunlich gut erhalten geblieben.

CLUSIUS war ein vielseitiger Wissenschaftler, der dank seiner Sprachkenntnisse größtenteils naturwissenschaftliche Werke und Reisebeschreibungen übersetzte. Vor allem interessierte ihn die Botanik und schließlich auch der bis dahin völlig vernachlässigte Zweig – die Mykologie. Er beschrieb nicht nur die Pilzarten, er ließ sie auch aquarellieren, was bis dahin nicht geschehen war und versah die Bilder teilweise eigenhändig mit deutschen, ungarischen und slowakischen Volksnamen.

Zustande kam der Prachtband mit der Unterstützung der ungarischen Akademie der Wissenschaften, des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung in Wien, sowie der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt. Nach den einflussreichen Worten des Präsidenten der Ungarischen Akademie, Prof. Dr. JANOS SZENTAGOTHAÏ, des Österreichischen Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Frau Dr. HERTA FIRNBERG, des Landeshauptmanns des Burgenlandes, THEODOR KERY, und des Prof. an der Agrarwissenschaftlichen Universität Gödöllő, Dr. TIBOR HORTOBAGYI, folgen zahlreiche Beiträge, die nicht nur den Lebensweg dieses genialen Wissenschaftlers beschreiben, sondern auch auf seine wissenschaftlichen Arbeiten in den Ländern, die er bereiste, eingehen. Von AUMÜLLER, Wien, stammen folgende Beiträge „Heimat, Abstammung und Studienzeit“, „Wissenschaftliche Tätigkeit in Wien“, „Frankfurter Periode“, „Entstehungsgeschichte und Schicksal des CLUSIUS-Codex und der Fungorum historia“, „Das Lebenswerk des CAROLUS CLUSIUS“. „Verzeichnis der eigenen Werke und Übersetzungen von CAROLUS CLUSIUS“, Gemeinsam mit JOHANNA G. BERENDTS veröffentlichte AUMÜLLER den Beitrag „Pionier der Floristik auf der Iberischen Halbinsel“. Es folgen Beiträge „Clusius und seine Zeit“ von L. MAKKAÏ, Autobiographie von C. CLUSIUS, „CLUSIUS in Westpannonien. Beziehungen zu BOLDIZSAR BATHYANY und ISTVAN BEYTHE“ von J. JEANPLONG, I. KATONA, „CAROLUS CLUSIUS und die Südslaven“ von V. PETKOVSEK, „Rückkehr in die niederländische Heimat. CLUSIUS und die Universität Leiden“ von P. SMIT, „Wissenschaftliche Beziehungen zu Italien. Der Maler der Pilzaquarelle im CLUSIUS-Codex“ von A. UBRIZSY, „Revision der Pilzarten des CLUSIUS-Codex“ von G. BOHUS, „Das pilzkundliche Wissen vor CLUSIUS“ von B. POZSAR, und „GYULA ISTVANFFI und sein Lebenswerk“ von JULIA SZUJKO-LACZA; die Autorin erwähnt unter anderem, daß es ISTVANFFI zu danken ist, daß der CLUSIUS Codex im Jahre 1900 erstmals mit reproduzierten Farbtafeln erscheinen konnte, die der Wissenschaftler in kaum 6 wöchiger Arbeit

naturgetreu abgemalt hatte. Die Auflage von nur 500 Exemplaren erschien damals im Eigenverlag von ISTVANFFI.

Dr. GABOR BOHUS hat eine Revision des CLUSIUS-Codex vorgenommen und hebt besonders 29 Tafeln mit sehr guten Pilzabbildungen hervor. Die Beschreibungen folgen in deutscher Sprache. Das Faksimile der Originalwerke sowie der Codex CLUSII schließen sich an. Den Schluß bildet ein umfangreiches Literatur-Verzeichnis, ein Personenregister und Kurzfassungen aller erwähnten Beiträge in englischer Sprache.

Das Papier, der Druck, die Farbwiedergabe und die gesamte Ausstattung sind erstklassig.

Das vorliegende Werk, das eine Hochleistung der damaligen Zeit darstellt, ist für jeden Mykologen von größtem Interesse, ganz besonders aber für denjenigen, der sich mit der Historie beschäftigt.

MILA HERRMANN

VRABEC, V.: Jihočeská houbarska kucharka (Deutsch: Südschechische Pilzköchin), Jihočeské Nakladatelství, České Budějovice 1982, 253 Seiten, 16 Farbtafeln mit Pilzspeisen, 84 Pilz-Farbtafeln, Kčs 55,-

Immer wieder erreichen uns aus der befreundeten ČSSR neue Pilzbücher, u. a. auch Pilzkochbücher. Zu den umfangreichsten Pilzkochbüchern gehört sonder Zweifel das vorliegende, das der Autor unter Mitarbeit eines Hygienikers und eines My-

kologen – Ing. SMOTLACHA – mit hervorragenden Farbtafeln, davon 16 mit Pilzgerichten von V. Simer und J. Stach, und 48 Tafeln mit Aufnahmen von 70 Pilzbildern von dem bekannten Ehepaar ERHART.

Nach einem kurzen Vorwort des Autors folgen die Hinweise des Hygienikers Prof. MUDr. RnDR. K. HALACKA. Kurz zusammengefaßt erfährt der Leser alles, was bisher über die Inhaltsstoffe der Pilze, deren Kalorienwert sowie die aromatischen Stoffe, denen eigentlich Pilze ihre Beliebtheit verdanken, bekannt ist.

Es folgen Kapitel über das Pilzesammeln, die Sammler, als auch über anatomische und morphologische Merkmale der Pilze. Weiters geht der Autor auf die Bedeutung der Pilze für die menschliche Ernährung und für die Küche ein. Kapitel 6 bringt die Qualitätseinteilung, Kapitel 7 z. B. die Arten, die bei der Zubereitung ihre Farbe verändern. Es folgt eine Zusammenstellung der Pilzspeisen. Kapitel 13 schildert die einzelnen Pilzkonservierungsmethoden und schließlich folgen fast 500 Rezepte, darunter auch einige aus der UdSSR. Das Kochbuch ist das umfangreichste, der in neuerer Zeit erschienenen Pilzkochbücher. Dem Verlag kann bescheinigt werden, daß das Papier, der Druck als auch die Farbwiedergabe der Tafeln ausgezeichnet sind.

MILA HERRMANN

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 23-24](#)